

„Welfen“ (d. i. Anhänger des Papstes und Verfechter der Ansprüche der Kirche gegenüber der weltlichen Macht) im deutschen Reiche auf.

Bischof Konrad I befand sich im Gefolge des Kaisers, als derselbe die Stiftung des Klosters Salem bestätigte (1142) und vernahm den traurigen Bericht aus dem gelobten Lande, daß Edessa, die Vormauer der Christen im Morgenlande gefallen und Jerusalem, die heilige Stadt, von den Ungläubigen bedroht sei. Da erschien der heil. Bernhard, Abt zu Clairvaur, in Deutschland, seine begeisternden Reden blieben nicht ohne Wirkung. Kaiser Konrad III nahm selber das Kreuz (1147) und führte ein zahlreiches Heer in das Morgenland. Das Unternehmen ward von keinem glücklichen Erfolg gekrönt, trotz allen Wundern der Tapferkeit, die der Kaiser und seine Deutschen verrichteten. Bischof Konrad erlebte noch die Rückkehr des Kaisers aus dem Morgenlande, und starb um das Jahr 1150. Zufolge alten, unverdächtigen Ueberlieferungen folgte ihm nicht unmittelbar im Bisthum Adalgott, sondern Konrad II, von dem freilich, außer seinem Namen, nichts bekannt ist. Wenn es richtig ist, daß der heil. Adalgott 1150 zur bischöflichen Würde gelangte, so möchte die Behauptung derjenigen, welche das Jahr 1142 als das Todesjahr Konrads I angeben, der Wahrheit am nächsten kommen und alles, was nach jenem Jahr von Bischof Konrad erzählt wird, auf Konrad II zu beziehen sein, oder dieser müßte seine Würde nur ein Paar Monate inne gehabt haben.

Bald nach Bischof Konrad starb auch Konrad III während der Zurüstungen, die er zu einem Römerzuge traf (15. Februar 1152). Sein Neffe, Friedrich III, Herzog von Schwaben, war damals der ausgezeichnetste unter den deutschen Fürsten. Er wurde zum Reichsoberhaupt gewählt und überließ das Herzogthum Schwaben seinem Vetter Friedrich IV.

2. Bischof Adalgott, der Heilige. Kaiser Friedrich I.

Adalgott erhielt seine Bildung im Kloster Clairvaur, wo der heil. Bernhard Abt war, und zeichnete sich durch große Sittenstrenge, wie durch Wissenschaft in allen religiösen Dingen aus. Er wurde Abt von Disentis und nach Konrads II Tod auf den bischöflichen Stuhl von Chur berufen. Im Jahr 1152 befand er sich bei Kaiser Friedrich I zu Constanz, und nahm an den Verhandlungen über die Angelegenheiten des deutschen Reiches Theil. Mehr als alles, lag ihm jedoch christliche Zucht und christlicher Wandel sowohl bei der Weltgeistlichkeit, als unter den Ordensleuten seines Sprengels am Herzen. Mit Schmerz gewahrte er, wie namentlich in den Frauenklöstern alle Sitte und Zucht verfallen sei. Das Kloster Kassis war zu einer „Synagoge des Satans“ geworden, wie sich Erzbischof Arnold in dem Schreiben ausdrückt, worin er die Anordnungen